



Ökumenischer Arbeitskreis Lank-Latum

*Ø, 10
al 5/12*

Stadt Meerbusch
z.H. Herrn Bürgermeister Spindler

Siehe VW v. 12.

Postfach 1664

40641 Meerbusch

Meerbusch, 26. November 2012

- 1) **Übernahme der Gedenkfeiern am Mahnmal durch Verantwortliche der Stadt**
- 2) **Hinweistafel am Mahnmal und am Jüdischen Friedhof**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Spindler,

wir wenden uns heute erneut mit obengenannten Anliegen an Sie und bitten freundlichst um ein zeitnahes Gespräch.

Nachdem das Mahnmal am Pastor-Jakobs-Platz in Lank-Latum im Jahre 2003 errichtet und der Öffentlichkeit übergeben wurde, hat der Ökumenische Arbeitskreis Lank-Latum an diesem Mahnmal alljährlich zum Jahrestag der Reichspogromnacht am 9. November in einer kleinen Gedenkfeier an das Schicksal der jüdischen Mitbürger erinnert. Diese Gedenkfeier wurde bisher jeweils von Gemeindegliedern der beiden Kirchengemeinden in Lank-Latum vorbereitet, gestaltet und durchgeführt.

In unserem Schreiben vom 24. Mai 2012 regten wir an, dass auch politisch Verantwortliche in der Stadt Meerbusch an der jedes Jahr stattfindenden Gedenkfeier teilnehmen sollten.

Weiter wurde in dem Schreiben der Wunsch zum Ausdruck gebracht, dass die Stadt Meerbusch – bzw. politische Vertreter in Stadtverwaltung und im Stadtrat – sich aktiv für die alljährlich stattfindende Gedenkfeier einsetzen und die Durchführung der Gedenkfeiern zukünftig verantwortlich übernehmen sollten.

Wir denken, dass das 10-jährige Bestehen des Mahnmales im kommenden Jahr ein guter Zeitpunkt ist, die Gestaltung der Gedenkfeier in die Hände von Verantwortlichen der Stadt Meerbusch zu legen. Hierzu können wir uns vorstellen, dass auch Schulen und Politiker mit ins Boot genommen werden. Wir als ökumenischer Arbeitskreis bieten dabei gerne unsere Mitarbeit an.

Nach dem Schriftwechsel vom Mai/Juni 2012 mit Ihnen hat sich Frau Pfarrerin Gabernig vom Ökumenischen Arbeitskreis Lank-Latum wegen des Mahnmals an den Künstler Herrn Wilmsen-Wiegmann gewandt, der das Mahnmal seinerzeit entworfen hatte. Er wurde um

seine Einwilligung zu einer erklärenden Tafel am Mahnmal gebeten. Wir fügen seine Antwort vom 07.11.2012 als Anlage bei. In ihr stimmt er unserem Anliegen zu und gibt Detail-Vorschläge zu Ausführung und Anordnung einer erklärenden Tafel am Mahnmal.

Auch wurde Kontakt zu dem Landesverband der jüdischen Gemeinden Nordrhein aufgenommen mit der Bitte um Einwilligung, eine Hinweistafel am jüdischen Friedhof anzubringen.

Auch hier erhielten wir eine zustimmende Antwort. Das Antwortschreiben vom 24.10.2012 fügen wir ebenfalls dem Schreiben bei.

Durch die Zusagen beider Ansprechpartner ist nunmehr eine neue Ausgangslage entstanden.

Der ökumenische Arbeitskreis bittet daher nun die Verantwortlichen der Stadt Meerbusch (Stadtverwaltung und Stadtrat), erneut darüber zu beraten und die Anbringung einer Hinweistafel bzw. einer Gedenktafel an den jeweiligen Orten zu beschließen und ausführen zu lassen.

Begründungen:

- Das jüdische Mahnmal wurde 2003 von der Stadt Meerbusch errichtet. Der Ökumenische Arbeitskreis Lank-Latum gab seinerzeit nur die Anregung zur Errichtung eines solchen Mahnmals und wurde bei dessen Gestaltung gehört. Durchführung und Umsetzung lagen jedoch vollständig in der Hand der Stadtverwaltung.

Da sich vielen Mitbürgern die Sinnbedeutung der Komponenten des Mahnmals nicht ohne hinweisende Erläuterung erschließt, halten wir die Anbringung einer erklärenden Hinweistafel in unmittelbarer Nähe zum Mahnmal für angemessen und zweckdienlich.

- Mit einer Gedenktafel am Jüdischen Friedhof (vor oder unmittelbar neben dem Eingang) kann auf den Friedhof als Denkmal hingewiesen und erläuternde Angaben zu ihm gemacht werden.

Eine solche Gedenktafel ist hier ebenfalls angemessen und zweckdienlich.

Wir würden uns freuen, wenn die Stadt Meerbusch und die politisch Verantwortlichen in den Gremien und im Stadtrat der Stadt, wie auch Sie persönlich, sehr geehrter Herr Spindler, unsere Anliegen aufgreifen und jedes diese in unserem hier dargelegten Sinne unterstützen und bei evtl. anstehenden Abstimmungen in den Gremien sich dafür entscheiden.

Mit freundlichem Gruß

Felicitas Klein
Felicitas Klein

Susanne Neubauer
Susanne Neubauer

Sprecherinnen des Ökumenischen Arbeitskreises Meerbusch-Lank-Latum